

Wir sind da.

DAS KUNDENMAGAZIN DER EVDB AG



Energie

**WIE AUS MAIS
BIOGAS WIRD**

IM GESPRÄCH

Andreas Altmann stellt sich vor

KURZ ERKLÄRT

Minuspreise am Strommarkt

ANDREAS ALTMANN
Vorstandsvorsitzender
EVDB AG



Liebe Kundinnen und Kunden,

der Wecker klingelt morgens, der Hund will vor die Tür und die Kinder sind heimlich mit dem Handy ins Bad verschwunden, tüddeln herum und das gemeinsame Frühstück lässt auf sich warten. In dieser Situation kreisen Ihre Gedanken sicherlich nicht um Stromkabel, Schaltrelais oder Morgenpeak H0-Profil. Sie denken eher: „Wann ist mein Kaffee fertig? Schalte ich das WLAN aus, damit die Kinder endlich aus dem Bad kommen oder nehme ich Marmelade oder doch lieber Käse aufs Brötchen? Dennoch sind Stromkabel, Schaltrelais und Morgenpeak-H0-Profil essentieller Bestandteil Ihres Lebens, denn ohne Energie ist alles Nichts. Deshalb sind wir für Sie da, damit Sie sich auf die wichtigen Dinge im Leben konzentrieren können. Wir sind für Sie da, mit Präsenz vor Ort, mit Leidenschaft für eine moderne Energieversorgung und dem Anspruch, auf zukünftige Energieherausforderungen passende Antworten zu liefern.

Mein Name ist Andreas Altmann, ich bin seit Juli der neue Vorstandsvorsitzende der EVDB AG und begrüße Sie herzlich in der aktuellen Ausgabe unseres Kundenmagazins. Unsere Themen kreisen diesmal um unsere Produkt- und Dienstleistungslandschaft, die hellen und dunklen Seiten von negativen Strombörsenpreisen und unsere Auszubildenden, die sich hoffentlich ein kleines Beispiel an unseren Jubilaren nehmen. Wie immer geht es mit Leidenschaft zur Sache: unter anderem um unsere örtliche Biogasanlage, die trotz des durchwachsenen Sommers eine tolle Ernte eingefahren hat, die Weiterentwicklung unseres Stromnetzes und unsere dazugehörigen Ortsverteilungsstationen, die mit der neuen Gestaltung vielleicht das ein oder andere Lächeln in Ihren Alltag zaubern. Ein wärmendes Rezept für die kalten Tage und unser Gewinnspiel dürfen natürlich nicht fehlen.

Viel Freude beim Schmökern.

Herzlichst
Ihr Andreas Altmann

INFO

Zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Schreibweise sowie auf eine Mehrfachbezeichnung (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Inhalt

03

Unsere Tarife

STROM & GAS
AUS EINER HAND

04

Die EVDB

VIEL MEHR ALS NUR STROM!

06

Im Gespräch

ANDREAS ALTMANN
STELLT SICH VOR

08

Bleiben Sie informiert

WISSENSWERTES FÜR
UNSERE KUNDEN

10

Frisch vom Feld

WIE AUS MAIS BIOGAS WIRD

12

Energie

WAS STECKT HINTER
NEGATIVEN STROMPREISEN?

14

Netzausbau

GRÜNER STROM BRAUCHT
EIN STARKES NETZ

16

Wir – die EVDB

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUM JUBILÄUM

18

In der Region

KUNST AM KASTEN

20

Unsere Azubis

FRISCHE ENERGIE
IM HANDWERK

22

Aufgetischt und informiert

WINTERLICHES ZUM LESEN
UND AUF DEM TELLER

23

Gewinnspiel

MITRATEN & GEWINNEN

Unsere Neuen: ELBSTROM und ELBGAS

Energie mit Heimatgefühl,
von der Elbe inspiriert.

Die Elbe prägt unsere Region – und nun auch unsere umweltfreundlichen Energietarife. Mit Elbstrom und Elbgas bleiben wir unserem Kurs treu: günstige und transparente Tarife, Preisstabilität für 12 oder 24 Monate und persönlicher Service von Mensch zu Mensch. Ehrlich. Beständig. Von hier.

Elbstrom12

Ideal für Privathaushalte
und Kleingewerbebetriebe.

- 100 % Ökostrom
- Preisgarantie: 12 Monate (eingeschränkte Preisgarantie auf den Arbeitspreis)
- Kündigungsfrist: 1 Monat zum Ende der Mindestvertragsdauer

Elbstrom24

Ideal für Privathaushalte
und Kleingewerbebetriebe.

- 100 % Ökostrom
- Preisgarantie: 24 Monate (eingeschränkte Preisgarantie auf den Arbeitspreis)
- Kündigungsfrist: 1 Monat zum Ende der Mindestvertragsdauer

Elbgas12

Ideal für Privathaushalte
mit durchschnittlichem Verbrauch.

- niedriger Arbeitspreis und Grundpreis für einen durchschnittlichen Verbrauch (Einfamilienhaus)
- Vertragsbindung: 12 Monate (Planungssicherheit durch eingeschränkte Preisgarantie gem. Auftragsblatt)
- Kündigungsfrist: 1 Monat zum Ende der Mindestvertragsdauer
- Verlängerung: nach Erstlaufzeit unbefristet

Elbgas24

Ideal für Privat- und Gewerbeleuten
mit langfristiger Orientierung.

- niedriger Arbeitspreis bei höherem Verbrauch
- Vertragsbindung: 24 Monate (Planungssicherheit durch eingeschränkte Preisgarantie gem. Auftragsblatt)
- Kündigungsfrist: 1 Monat zum Ende der Mindestvertragsdauer
- Verlängerung: nach Erstlaufzeit unbefristet

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Gerne erstellen wir Ihnen ein
individuelles Angebot.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
unter 05851 955 0.
kundenservice@evdbag.de



Hier gehts zum
Tarifrechner.



Die EVDB – VIEL MEHR ALS NUR STROM!

Wir sind in Ihrer Nähe. Erreichbar, wann immer Sie uns brauchen. Als preiswerter und zuverlässiger Strom- und Gasversorger, als Experte für regenerative Energielösungen, E-Mobilität und so vieles mehr. Weil wir Energie seit über 100 Jahren ganzheitlich denken.



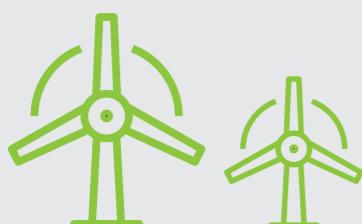
Strom & Gas

Günstige Preise für Strom- und Gasprodukte. Jederzeit sicher versorgt.



Biogas

Grüne Energie – unabhängig von Sonne und Wind.



Windkraft

Energieerzeugung und technische Betriebsführung für Windparks.



Photovoltaik

Anlagen und Speicherlösungen, Installation und Vertrieb.



E-Mobilität

Ladeinfrastruktur für Privathaushalte und Gewerbe.



Elektroinstallation

Planung und Montage für Privat- und Industrikunden.



Fahrzeugpflegecenter

Unsere Glanzleistung für Ihr Auto in Dahlenburg.



Regionales Engagement

Wir sind Förderer für eine lebendige Region.



Elektrofachgeschäft

Starke Technik, starker Service in Bleckede.



Elektromaterial

Alles für Heimwerker – in Dahlenburg und Bleckede.



Ausbbildungsbetrieb

Innovativ, vielseitig und mit Perspektive.



Authentizität und regionale Verbundenheit – WIR SIND DA!

Am 1. Juli übernahm Andreas Altmann die Position des Vorstandsvorsitzenden der EVDB. Ein Gespräch über seine ersten Monate beim Energieversorger.

Herr Altmann, im Juli 2025 haben Sie die Nachfolge von Rolf Bannehr angetreten. Dafür haben Sie Leipzig hinter sich gelassen und sind in den 3.500-Einwohner-Ort Dahlemberg gezogen. Haben Sie sich gut eingelebt?

Auf jeden Fall! Ich bin in einem 100-Einwohner-Dorf in Mecklenburg groß geworden. Dementsprechend weiß ich die landschaftliche Weite, die Felder, Wälder und Flüsse sehr zu schätzen. Die Großstadt hat zwar auch einige Vorteile, aber die Lebensqualität im ländlichen Raum schätzt ich deutlich mehr.

Was macht die EVDB für Sie so attraktiv?

Wir sind ein breit aufgestelltes und wirtschaftlich gesundes Energieunternehmen, das regional stark verwurzelt ist. Und das ist nicht nur so dahergesagt: 1908 gegründet, zwei Weltkriege überstanden, politische Umbrüche, etliche

Krisen und diverse Herausforderungen gemeistert. Wir haben Mitarbeiter mit einer über 49-jährigen Betriebszugehörigkeit, sodass die EVDB nicht nur eine ökonomische Geschichte in sich trägt, sondern auch viele persönliche Geschichten. Über die Jahrzehnte ist daraus ein Unternehmen erwachsen, das seiner Liebe zur Elektrotechnik und zur Stromerzeugung in all ihren Facetten treu geblieben ist und sich mit seinen Mitarbeitern durch Authentizität und regionale Verbundenheit identifiziert. Man kennt uns, wir laufen nicht weg und wir verstecken uns auch nicht – salopp gesagt: „Wir sind da.“

Ein solches Unternehmen in Führungsverantwortung übernehmen zu dürfen, ist eine spannende, fordernde und erfüllende Aufgabe. Deswegen wünsche ich mir kein anderes Unternehmen als die EVDB AG.

Auch wenn wir in manchen Unternehmensteilen wachsen und dadurch etwas überregionaler werden, bleiben wir uns und unserer Herkunft treu.

Welche Kompetenzen bringen Sie für Ihre Aufgaben als Vorstandsvorsitzender mit?

Führungsverantwortung hat immer etwas mit fachlicher und empathischer Verbundenheit, strategischem Fokus und der Fähigkeit zu tun, Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen und dabei die Balance zwischen den unterschiedlichen Interessenslagen zu suchen. Durch meinen beruflichen Werdegang, mein Wissen und meine Persönlichkeit bringe ich praktische Erfahrungen und notwendige Fähigkeiten in all diesen Bereichen mit. Nach einer gemeinsamen Übergangszeit von drei Monaten habe ich nun die Vorstandsfunktion vollständig übernommen und fühle mich bei der EVDB wie der berühmte Fisch im Wasser.

Worin unterscheiden sich die Herausforderungen eines kleinen Energieversorgers von denen großer Anbieter?

Die Herausforderungen sind im Grunde die gleichen, aber die eingesetzten Mittel und bestreitbaren Wege unterscheiden sich doch. Größe ist jedoch relativ und sollte auch in der Energiewirtschaft immer im Kontext betrachtet werden. Mit unserer Elektroabteilung werden wir regional schon eher als größeres Unternehmen wahrgenommen, wohingegen unser Energiehandel, der in Kundenanzahl und Kundenmengen ebenfalls schon größer ist, von den Kunden eher als klein wahrgenommen wird. Letztendlich gibt es aber nur einen einzigen Maßstab, der zählt: ob der Kunde zufrieden ist!

Und auf welche Weise sorgt die EVDB für zufriedene Kunden?

Wir können uns sowohl mit unseren Preisen als auch mit unserer Qualität sehen lassen und freuen uns, wenn sich dies für den Kunden auch durch Konkurrenzvergleiche immer wieder bestätigt. Wir sind regional mit unseren Kundencentern vor Ort. Telefonisch und digital sind wir ebenfalls erreichbar. Sollte es einmal eine technische Störung geben, sind wir in kurzer Zeit zur Stelle. So ist es uns möglich, Nähe und Erreichbarkeit zu garantieren. Manch größerer Anbieter geht mit Callcentern und digitalen Warteschleifen andere Wege.

Zum Kunden gerichtet müssen wir jeden Tag aufs Neue überzeugen. Nach innen gerichtet müssen wir mit den Mitarbeitern, den Prozessen, den Technologien und natürlich den gesetzlichen Rahmenbedingungen Schritt halten

„Wir können uns mit unseren Preisen sehen lassen und freuen uns, wenn sich dies für den Kunden durch Konkurrenzvergleiche bestätigt.“

und uns entwickeln und all die täglichen Herausforderungen angehen und meistern. Ob dies konkrete Digitalisierungsmaßnahmen, Qualifizierungsmaßnahmen oder neue gesetzliche Anforderungen sind, spielt dabei keine Rolle.

Der Wechsel in der Führungsebene bringt immer auch einen frischen Blick von außen mit. Welche neuen Akzente möchten Sie setzen?

Wir sind in einem recht komplex gewordenen Marktumfeld tätig. Der Kunde möchte sich jedoch nicht zwingend mit der Tiefe dieser Komplexität befassen und beschäftigen.

Dazu vielleicht ein Beispiel: Ein Kunde wünscht sich eine eigene PV-Anlage, einen Stromspeicher und neuerdings auch ein dazu passendes Heizsystem, wobei elektrisch angetriebene Systeme immer stärker in den Vordergrund rücken. Die elektrischen Heizsysteme wollen wir als Installationsbetrieb zukünftig ebenfalls mit anbieten, natürlich auch mit den entsprechenden digitalen Steuersystemen (Stichwort: Smart Home). Den dazu notwendigen Papierkram für Anmeldungen oder Anträge erledigen wir für den Kunden gleich mit. In der Summe geht es also um eine stärkere Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen, um Synergien für den Kunden zu schaffen, die er allein nur schwer erreichen kann.

Welche Themen stehen bei Ihnen ganz oben auf der Agenda?

In vielen Bereichen stehen Digitalisierungsprojekte an, die nun in die Umsetzung kommen, was uns alle fordern wird. Weiterhin wollen wir unsere Kundensichtbarkeit erhöhen. Es ist schon irgendwie verrückt, wenn uns Geschäftspartner ansprechen: „Mensch, Herr Altmann, Sie haben so tolle Produkte, aber nur wenige wissen das.“ Einerseits freut uns das, andererseits spaltet es uns an, mehr zu tun.

Von einem regionalen Energieversorger hin zu einem überregionalen Unternehmen – wie gelingt dieser Schritt, ohne die eigene Identität aufzugeben?

Aus meiner Sicht ist dies gar nicht schwer. Sie dürfen die eigene Identität, die Herkunft, die regionalen Wurzeln und die eigenen Ansprüche niemals leugnen und schon gar nicht aufgeben. Nur dann bleiben Sie authentisch. Wir kommen aus Ostniedersachsen, wir haben die Elbe vor der Tür und ja, wir sagen zu jeder Tages- und Nachtzeit „Moin“. Das sind wir und das gehört zu uns. Warum sollten wir dies aufgeben? Auch wenn wir in manchen Unternehmensteilen wachsen und dadurch etwas überregionaler werden, bleiben wir uns und unserer Herkunft trotzdem treu.

Wie möchten Sie Ihre Kundinnen und Kunden in die Energiezukunft mitnehmen?

Die Energiewelt ist deutlich erklärendenbedürftiger geworden. Selbst ein vermeintlich banaler Stromtarifvergleich ist heutzutage nicht mehr selbsterklärend: So

sind manche Anbieter beispielsweise dazu übergegangen, die Strom- oder Gasarife nicht mit den üblichen elf Monatsabschlägen darzustellen, sondern mit zwölf, was im direkten Vergleich zu einem völlig falschen Ergebnis führt. Das bedeutet, wir werden primär durch unsere Mitarbeiter und unsere Internetpräsenz verstärkt Aufklärungsarbeit leisten müssen.

Weiterhin werden wir regelmäßig in unserem Kundenmagazin abgeschlossene Kundenprojekte vorstellen und können so am direkten Beispiel die Herausforderungen und Stellschrauben für den Kunden sichtbar machen.

Neben den großen Branchenthemen setzen Sie auch auf Nachwuchsförderung. Was macht die EVDB als Ausbildungsbetrieb so attraktiv?

Anders als viele andere Ausbildungsbetriebe können wir deutlich mehr Anwendungsfelder anbieten – vom elektrischen Erzeugungsanlagenbetrieb wie Windkraftanlagen oder Blockheizkraftwerke auf unserer Biogasanlage über PV- oder Gebäudeinstallationen bis hin zum technischen Netzbetrieb in der Nieder- und Mittelspannung. Die Vielfältigkeit des Elektrohandwerks ist vielen Berufseinsteigern gar nicht bewusst. Auch zahlen wir gute Ausbildungsgehälter, es gibt einen Ausbildungsbetreuer und wir haben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Lernzeiten und praktischen Anwendungszeiten.

Was brauchen junge Menschen, um sich während der Ausbildung gut begleitet zu fühlen?

Erst vor kurzem haben wir einen Azubi-Stammtisch getestet. Nun wollen wir diesen dauerhaft etablieren, damit die Auszubildenden die Gelegenheit haben, in geselliger Runde einerseits unter sich zu sein und andererseits, um ungezwungen mit den Ausbildungsbetreuern ins Gespräch zu kommen. Sehr wichtig sind uns auch die persönliche

Ausstattung des Auszubildenden, die Wissensvermittlung und der praktische Arbeitsbezug. Dabei versuchen wir, für die Auszubildenden den Übergang vom Schulalltag auf den Arbeitsalltag möglichst reibungslos zu gestalten. Wer bei uns die Gesellenausbildung erfolgreich bestanden hat, wird in der Regel auch ein Übernahmeangebot bekommen. Wer gerne die weiterführende Meisterschule besuchen möchte, kann dies auch bei uns tun, wobei wir sehr attraktive Konditionen für die Meisterausbildung anbieten. Diese sind jedoch an das persönliche Engagement und bestimmte Leistungskriterien geknüpft, wobei ich klar sagen muss: Eine Meisterausbildung istfordernd!

Zum Schluss eine persönliche Frage: Ihr Berufsalltag klingt nach viel Verantwortung und wenig Zeit für Privates. Wo und wie laden Sie Ihre Energiereserven auf?

Ich bin sehr gerne draußen unterwegs. Gelegentlich finde ich Zeit zum Angeln, wobei ich gerade dabei bin, unsere lokalen Elbreviere zu erkunden. Beim Angeln stehen eher die Zeit in der Natur und der Ausgleich zum Alltag im Vordergrund. Wenn dabei gelegentlich ein Fisch auf dem Teller landet, freut mich das natürlich.



Andreas Altmann – kurz & persönlich

Andreas Altmann (46) ist in Crivitz / Mecklenburg-Vorpommern geboren. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Rostock, das er 2004 mit einer Diplomarbeit über die Energiebranche abschloss, begann er seine berufliche Laufbahn in der Projektentwicklung für Windkraft- und Biomasseanlagen. Es folgten mehrere Jahre in der Betriebsführung von erneuerbaren Erzeugungsanlagen (Strom, Wärme, Gas). In diesem Bereich begleitete er später die Sanierung wie auch die Übernahmen von Unternehmen. Bevor der Diplom-Kaufmann zur EVDB wechselte, verantwortete er als Prokurst die Bereiche Energiebeschaffung und Portfoliomanagement bei einem Stadtwerk südlich von Leipzig sowie den Betrieb von KWK- und Heizwerken. Wenn er nicht gerade Energieprojekte managt, findet Altmann Ausgleich in der Natur. Er ist Vater von zwei Söhnen und schätzt das Leben auf dem Land.

Zeit für die Jahresablesung

Zum Jahresende steht sie wieder an – die Ablesung Ihres Strom- und Gaszählers. Ab Mitte Dezember bis kurz vor Weihnachten erhalten Sie wie gewohnt unsere Ablesekarten per Post. Notieren Sie auf dieser Ihren Verbrauch und senden Sie die Karte kostenlos an uns zurück. Wichtig: Stichtag ist der 31. Dezember 2025! Durch Ihre Mithilfe sorgen Sie dafür, dass Ihre Abrechnung stimmt und keine Schätzwerte nötig sind. Dafür sagen wir schon jetzt ganz herzlichen Dank!

006884 kWh



Unseriöse Haustürgeschäfte – bleiben Sie aufmerksam!

Immer wieder erreichen uns Nachrichten von unseriösen Haustürgeschäften. Dabei geben sich Mitarbeitende anderer Anbieter als Monteure aus, um Zutritt zu Wohnungen zu erhalten. Unter dem Vorwand, den Stromzähler zu überprüfen, werden Kundendaten notiert und die Bewohner zur Unterschrift auf vermeintlichen Auftragsformularen aufgefordert. „Manch ein Kunde bestätigt auf diese Weise unwillentlich seinen Lieferantenwechsel“, erklärt Carsten Heine, Abteilungsleiter im EVDB-Kundenservice.

„Selbstverständlich kümmern wir uns in solchen Fällen um die Stornierung. Wichtig ist aber, dass der Widerruf innerhalb von 14 Tagen nach der Unterschrift erfolgt.“ Wer sich nicht sicher ist, ob er durch einen Drittanbieter ungewollt gekündigt wurde, kann beruhigt sein. „Sobald wir eine Kündigungsbestätigung erhalten, geht von unserer Seite ein Schreiben an den Kunden raus“, ergänzt Heine. „Wer nicht selbst bei uns gekündigt hat, meldet sich bitte umgehend unter der Nummer 05851-955-12. Wir werden dann sofort für Sie tätig.“



Noch ein hilfreicher Hinweis von Carsten Heine:

Unsere EVDB-Monteure kündigen sich grundsätzlich an, führen keine Vertragsänderungen ohne ausdrückliche Zustimmung durch und verlangen keine Unterschriften für neue Verträge an der Haustür!

Energie FRISCH VOM FELD



Berg aus Maishäcksel: Um rund 44.000 t Maissilage zu produzieren und zu transportieren, sind zahlreiche Fahrzeuge im Einsatz.

In unseren Biogasanlagen in Dahlenburg erzeugen wir grüne Energie aus Mais. Wie aus dem schnell wachsenden Rohstoff Wärme wird? Niko Petersen, technischer Betriebsleiter der Anlage, gewährt einen Einblick.

Noch machen die ersten Tage im Oktober der Bezeichnung „goldener Herbst“ alle Ehre. Doch schon für die nächste Woche kündigt der Wetterbericht Regen an – höchste Zeit, die Maisernte einzuholen. Seit vier Wochen ist das Lohnunternehmen Behr aus Barum auf den Feldern unserer 18 Partnerlandwirte unterwegs. Das Team übernimmt für uns seit 2007 das Ernten und Häckseln der Maispflanzen – der Rohstoff für unsere Biogasanlage. Bis zu zwei Häcksler sind parallel im Einsatz, um die Pflanzen noch vor Ort zu zerkleinern. „Am Ende werden auch in diesem Jahr wieder rund 44.000 t Maissilage nach Dahlenburg transportiert“, weiß Niko Petersen, seit 2007 technischer Betriebsleiter der Biogasanlage. „Diese Menge benötigen wir, um 365 Tage lang Energie zu erzeugen.“

Wie aus Mais Biogas wird

Biogas entsteht durch die Vergärung nachwachsender Rohstoffe – in unserem Fall ist es ein sogenannter Energiemais. Das Besondere: Die hochwachsende Pflanze



Jenes Gas, mit dem wir unsere vier Blockheizkraftwerke (BHKW) betreiben, die daraus Wärme und Strom generieren. „Pro Jahr gewinnen wir auf diese Weise mehr als 19 Mio. kWh, die das Schwimmbad und das Schulzentrum, mehrere landwirtschaftliche Betriebe, den Camping- und den Tennisplatz, das Sportheim, das Bürger- und Kulturhaus und den Schießstand versorgen“, zählt Niko Petersen auf.

Wetterunabhängig und speicherbar

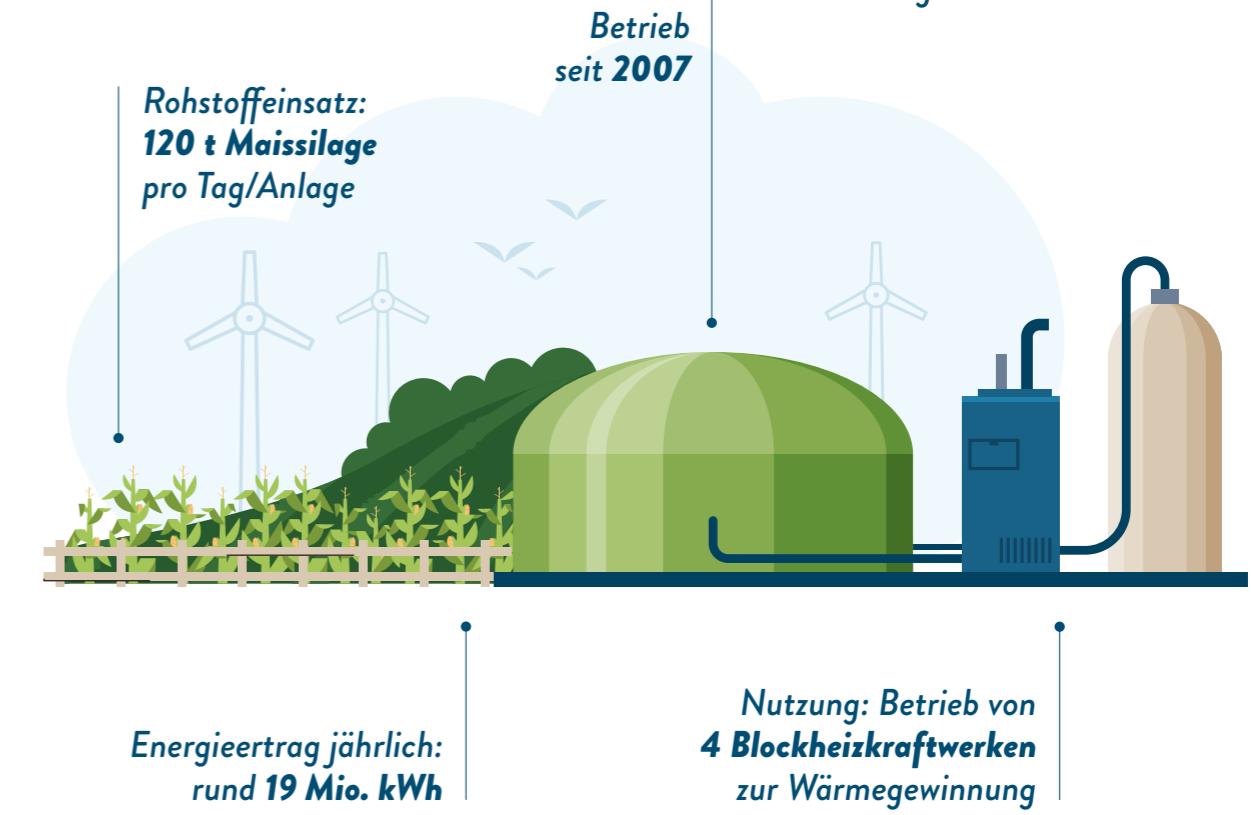
Biogas hat gegenüber der Sonnen- und Windenergie einen signifikanten Vorteil: Es liefert Energie, auch wenn die Sonne nicht scheint und der Wind ausbleibt. Zudem ist Gas speicherbar und kann flexibel und dem Bedarf entsprechend genutzt werden.

Und was hat Biogas mit Kreislaufwirtschaft zu tun?

Beim Vergärungsprozess werden dem Mais im Grunde nur Wasserstoff- und Kohlenstoffverbindungen entzogen und zu Kohlenstoffdioxid und Methan umgebaut. Alle anderen stofflichen Bestandteile – zum Beispiel Stickstoffverbindungen – bleiben erhalten und finden als verbleibender Gärrestdünger den Weg zurück auf den Acker. Ein perfekter Nährstoffkreislauf entsteht – von der Pflanze zur Energie und zurück.



2 Biogasanlagen in Dahlenburg



Negative Strompreise – WAS STECKT DAHINTER?

Durch den wachsenden Ausbau von Wind- und Solarenergie kommt es an der Strombörse immer wieder zu sogenannten negativen Strompreisen. Doch was verbirgt sich dahinter – und was bedeuten sie für private Stromkunden?

Solar- und Windkraft sind die tragenden Säulen der Energiewende. Aber so klimafreundlich sie auch sind – sie haben einen kleinen Nachteil: Sie liefern Strom nicht immer dann, wenn wir ihn brauchen. Scheint die Sonne oder weht der Wind kräftig, kommt es mitunter zu einem Stromüberschuss – etwa zur Mittagszeit oder nachts, wenn der Verbrauch niedrig ist.

Dieses Überangebot lässt den kurzfristigen Marktpreis teilweise unter null Cent pro Kilowattstunde sinken. Für viele Betreiber von direktvermarkteten Solar- oder Windkraftanlagen bedeutet dies, dass sie für den Zeitraum der negativen Preise keine Einspeisevergütung erhalten. Andere Marktteilnehmer werden wiederum dafür bezahlt, wenn sie den überschüssigen Strom aufnehmen und „entsorgen“.

Entfällt die Einspeisevergütung auch für private PV-Anlagenbetreiber?

Nein. Private Haushalte, die eine Photovoltaikanlage (Kleinanlage) betreiben, sind davon in der Regel nicht betroffen. Sie speisen nur geringe Strommengen ins Netz ein und erhalten dafür vertragsgemäß eine feste Vergütung – unabhängig von den aktuellen Börsenpreisen.

Wer profitiert von negativen Strompreisen?

Wenn die Strompreise an der Börse ins Minus rutschen, sparen vor allem Großverbraucher mit direktem Zugang zum Strommarkt – etwa Industriebetriebe und Versorgungsunternehmen. Sie kaufen den Strom nicht nur günstiger ein, sondern erhalten auch noch Geld dafür, wenn sie diesen in Zeiten des Überangebots abnehmen. Trotzdem sind Negativpreise für den gesamten Energiemarkt eine Herausforderung und für die Summe aller Stromkunden eher eine Belastung. Sie können Kosten erzeugen, die die Unternehmen tragen müssen, die diese dann entsprechend weiterreichen.

TIPP

Unser dynamischer Tarif

Nutzen Sie Strom dann, wenn er am günstigsten ist! Unser dynamischer Tarif ist ideal für alle, die smart unterwegs sind und ihren Verbrauch flexibel und aktiv steuern möchten. Jetzt mehr erfahren und sparen!

Der dynamische
Tarif der EVDB



Faktencheck

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 wurden bereits 389 Stunden mit Preisen unter null Cent pro Kilowattstunde erzeugt – verglichen mit dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Anstieg von rund 80 %.

Im Vergleich: 2015, 2017 und 2018 waren es noch rund 126 bis 149 Negativstunden pro Jahr.

1. Netzausbau

Der Ausbau der Übertragungsnetze ist entscheidend, um Grünstrom dorthin zu transportieren, wo gerade Bedarf besteht.

2. Speichertechnologien

Moderne Batteriespeicher oder klassische Pumpspeicherwerkstätten können Strom zwischenspeichern und ihn bedarfsgerecht wieder einspeisen.

3. Sektorenkopplung

Sie verbindet die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität miteinander, um überschüssigen Strom aus regenerativen Energien sinnvoll einzusetzen.

4. Energiemanagement beginnt zu Hause

Wer Waschmaschine, Spülmaschine oder das Laden seines „Stromers“ in Zeiten betreibt, in denen Energie besonders günstig ist, trägt dazu bei, das Netz zu entlasten und kann mit dem richtigen Tarif bares Geld sparen.



Grüner Strom BRAUCHT EIN STARKES NETZ

Damit unser Strom dort ankommt, wo er gebraucht wird, macht die EVDB ihr Netz fit für die Zukunft.

Das deutsche Stromnetz zählt zu den stabilsten weltweit. Doch die Energiewende stellt die bestehende Netzinfrastruktur vor Herausforderungen. Um den Strom genau dort bereitzustellen, wo er benötigt wird, müssen mitunter große Energiemengen über enorme Entfernungen transportiert werden – etwa vom windreichen Norden in den industriestarken Süden Deutschlands. Dafür aber ist das bestehende Netz nicht ausgelegt. Sowohl die hohe Belastung durch den Transport als auch die Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage bringen es zunehmend an seine Grenzen. Eine umfassende Netzsanierung und -erweiterung ist daher unverzichtbar.

Wie steht es um den Netzausbau des EVDB-Versorgungsgebietes?

**Vier Fragen an Wolfgang Betti,
Abteilungsleiter Netzmanagement
bei der EVDB.**

Herr Betti, welche Maßnahmen werden aktuell im Raum Dahlenburg umgesetzt?

Wolfgang Betti: In diesem Jahr haben wir damit begonnen, die Kabelanbindung vom Umspannwerk Dahlenburg, das uns mit 20 Kilovolt versorgt, zu unserer Dahlenburger Zentralstation zu verstärken. Die bestehenden Leitungen kommen bereits an ihre Kapazitätsgrenze. Parallel bereiten wir den Netzausbau nach Vorwerk vor, der 2026 abgeschlossen sein wird – die erste von vielen Maßnahmen, die wir im Rahmen unseres langfristigen Ausbauplans umsetzen werden.



Der Ausbau und der Unterhalt unseres Verteilnetzes bilden das Rückgrat für eine gelingende Energiewende innerhalb des EVDB-Versorgungsgebietes.

51 km

Erdkabel wird die EVDB im Fünfjahresplan verlegen

1 Mio. €

investiert die EVDB jährlich in Unterhalt und Ausbau des Netzes



Der Fünfjahresplan sieht vor, 2027 in der Elbmarsch neue Leitungen zu legen.

Wolfgang Betti: Das ist richtig. Ziel ist es, Ortschaften wie Jürgensdorf und Sammatz mit einer stärkeren Leitung anzubinden und eine sinnvolle Segmentierung vorzunehmen. Wie in Vorwerk richten wir dort kleinere Zentralstationen ein. Insgesamt werden wir für alle Maßnahmen um die 51 Kilometer Erdkabel verlegen. Zusätzlich statten wir in dicht bebauten Gebieten Trafostationen mit moderner Messtechnik (Smart-Grid) aus. Diese wird künftig Lastspitzen im Niederspannungsnetz überwachen und in Kombination mit der Smart-Meter-Steuerbox regulieren.

Sie sprachen von einer Segmentierung des Netzes. Welche Vorteile bringt dies?

Wolfgang Betti: Ist ein Netz in Segmente oder „Cluster“ aufgeteilt, lassen sich Störungen leichter eingrenzen. Ein Fehler im Netz wird dann auf einen kleineren Teilbereich begrenzt und die Anzahl der von einem Ausfall betroffenen Netzanschlüsse wird reduziert. Außerdem lässt sich Strom aus Wind oder Photovoltaik lokal besser nutzen, Schwankungen lassen sich effizienter ausgleichen.

Wie viel investiert die EVDB in den Ausbau und den Unterhalt des Netzes?

Wolfgang Betti: Wir investieren jährlich rund 1 Mio. Euro in Unterhalt und Ausbau unseres Netzes. Damit schaffen wir zusätzliche Kapazitäten für Einspeisung und Entnahme. Beides hat nicht nur eine technische Komponente, sie bilden auch das Rückgrat für eine gelingende Energiewende innerhalb unseres Versorgungsgebietes.

Herzlichen Glückwunsch ZUM JUBILÄUM!

Menschen, die mit Herz, Erfahrung und Kompetenz unser Unternehmen prägen.

Andreas Stelter

Leitung Elektrofachgeschäft

Wer im Elektrofachgeschäft in Bleckede nach einem neuen Haushaltsgerät sucht, kennt ihn: Andreas Stelter, seit vier Jahrzehnten Mitarbeiter in unserem Unternehmen. Seine Geschichte beginnt 1985 im Kraftwerk Bleckede. Mit 16 trat er seine Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker an. 14 Jahre lang war die Werkstatt sein Wirkungsfeld. Als diese 1999 geschlossen wurde, wechselte Andreas Stelter in den Verkauf. Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellte: Mit seinem technischen Know-how wurde er schnell zu einer festen Größe im Team. 2010 übernahm er die Leitung – und machte gleich noch seinen Ausbilderschein. Gemeinsam mit seinen zwei Kolleginnen berät er rund um Haushaltsgeräte, Fernseher und technische Trends. „Bei uns geht es nicht nur um Marken und Modelle, sondern um den persönlichen Kundenservice. Wir nehmen uns Zeit, hören zu und finden das Gerät, das zu den Bedürfnissen passt.“ Auch nach 40 Jahren macht ihm das Arbeiten Spaß. Dazu tragen nicht zuletzt die Kollegen bei, sondern ebenso der kurze Arbeitsweg. „Ich bin in ein paar Minuten vor Ort – diese kurze Distanz ist für mich echte Lebensqualität.“



Seit 40 Jahren
bei der EVDB

Mit 16 trat Andreas Stelter seine Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker an. 1999 wechselte er in den Verkauf.

„Jede Anlage ist anders, jedes Projekt eine neue Herausforderung – und genau das macht den Job so spannend.“



Seit 10 Jahren
bei der EVDB

Andrej Hanikel

Elektroinstallateur (Elektroinstallationsabteilung)

Andrej Hanikel macht es möglich, dass Sie zu Hause Strom aus Sonnenenergie nutzen können. Vor zehn Jahren kam der Elektroinstallateur in unsere Installationsabteilung und spezialisierte sich später auf die Montage von PV-Anlagen. Während sein Kollege Heinrich Sevecke den Erstkontakt, die Beratung und Planung übernimmt, kümmert sich Andrej Hanikel gemeinsam mit zwei Kollegen darum, dass die Module aufs Dach und die notwendige Technik ins Haus kommt. Rund 80 PV-Projekte im Jahr betreut das Team. Engpässe? Gibt's nicht! Auch bei hoher Nachfrage bleibt alles im Fluss: „Wir achten immer auf gut gefüllte Lager. So können wir bei hoher Nachfrage zuverlässig liefern“, ergänzt er. An seinem Job schätzt er die Abwechslung – und natürlich sein Team: „Jede Anlage ist anders, jedes Projekt eine neue Herausforderung – und genau das macht den Job so spannend“, sagt er. „Vor allem, wenn man mit so engagierten Arbeitskollegen zusammenarbeiten darf.“

Stefanie Stelter

kaufmännische Mitarbeiterin (Elektroinstallation)

Stefanie Stelters Start beim Kraftwerk Bleckede begann mit einer kleinen Anekdote: „Herr Röttger las bei meiner Oma den Zähler ab“, erinnert sie sich. Im Gespräch sei man auf die Enkelin gekommen, die noch einen Ausbildungsplatz suchte. Herrn Röttgers Antwort: „Dann soll sie einfach mal eine Bewerbung schicken!“ Damit war Frau Stelters beruflicher Werdegang besiegelt. Kurze Zeit später trat sie ihre Ausbildung zur Bürokauffrau an und wurde nach erfolgreichem Abschluss übernommen. Seitdem bearbeitet sie die Eingangsrechnungen aus dem Ladengeschäft und rechnet alles ab, was nicht über die Tische der Meister läuft. Auch die Auswertung der Arbeitsstunden der Monteure gehört zu ihren Aufgaben. Manches verändert sich im Laufe der Zeit. Eines aber ist bis heute geblieben: der persönliche Kontakt zu den Kunden. „Man kennt sich, viele kommen vorbei, wenn sie Fragen haben.“ Diese Nähe schätzt Stefanie Stelter sehr, aber auch das Gemeinschaftsgefühl unter den Kollegen. „Ich bin hier groß geworden, begleite seit zwei Jahrzehnten die Entwicklung des Betriebes, das schweißt zusammen.“ War der Tipp der Oma also die richtige Entscheidung? Die Antwort kommt prompt: „Absolut! Besser hätte ich es nicht treffen können.“



Seit 20 Jahren
bei der EVDB

„Man kennt sich, viele kommen vorbei, wenn sie Fragen haben. Diese Nähe schätze ich sehr.“

Seit 40 Jahren
bei der EVDB

Martin Irmscher

Zählermonteur (Netzmanagement)

Martin Irmscher wurde seine Berufung in die Wiege gelegt. Schon Vater und Großvater arbeiteten beim damaligen Kraftwerk Bleckede, und da er sich ohnehin für das Handwerk entschieden hatte, passte es auch für ihn. Nach erfolgreicher Ausbildung zum Elektroinstallateur tat er seine ersten beruflichen Schritte in der Hausinstallation. Für ein Jahr verließ er den Betrieb, um seinen Wehrdienst abzuleisten. Als er seinem damaligen Chef nahelegte, er würde gerne noch einmal in einem anderen Unternehmen Erfahrungen sammeln, antwortete dieser nur: „Komm erst mal wieder, dann sehen wir weiter.“ Er kam zurück – und blieb. 2018 folgte der Wechsel ins Netzmanagement. „Seit meiner Ausbildung Mitte der Achtziger hatte sich dieser Bereich enorm entwickelt“, erinnert sich Irmscher. „Nach über 30 Berufsjahren war dies eine Herausforderung, die ich gerne angenommen habe.“ Zu seinen Aufgaben zählen seitdem die Zählerwechsel im gesamten Versorgungsgebiet, das Setzen intelligenter Messsysteme bei Neuanlagen und deren Inbetriebnahme. Viele der EVDB-Kunden kennen Herrn Irmscher persönlich. Neben seinem vielseitigen Tätigkeitsbereich und der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit seinen Kollegen seien es diese Begegnungen, die seine Arbeit für ihn auch nach 40 Jahren noch interessant machen, verrät er.

Martin Irmscher wurde seine Berufung in die Wiege gelegt. Schon Vater und Großvater arbeiteten beim damaligen Kraftwerk Bleckede.



Kunst AM KASTEN

Wenn Trafostationen zu Fotomotiven werden.

Sie sind unverzichtbar, aber selten schön anzusehen: Trafostationen. In ihrem Inneren vollzieht sich die Umwandlung von höheren Spannungsebenen auf das haushaltssüchtige Spannungsniveau, das bei Ihnen zu Hause aus der Steckdose kommt.

2019 hatten wir die Idee, den Stationen in unserem Versorgungsgebiet ein „Gesicht“ zu geben, und holten dafür das Potsdamer Künstlerkollektiv art-efx mit ins Boot. Seitdem haben sie mit Airbrush und Graffiti schon viele der nüchternen Boxen mit beeindruckenden Motiven verschönert. Auch 2025 war das Kollektiv für uns wieder in künstlerischer Mission unterwegs.

Ihre Idee zählt!

Gibt es in Ihrer Nähe eine Trafostation, die ein „Make-up“ verdient? Lars-Hendrik Schulz freut sich über Ihre Anregungen und Motivvorschläge unter l.schulz@evbag.de

Besonders gefreut hat uns die Nachricht, die uns von Bürgermeister Klaus Bockelmann aus Lüdersburg erreichte. „Wir möchten uns hiermit recht herzlich bei (...) den Kollegen von art-efx für die meisterhafte Gestaltung des Trafos in der Jürgenstorfer Straße 48 bedanken. Die Resonanz aus der Bevölkerung war durchweg positiv, das Motiv für den Ort stimmig und (...) verblüffend naturgetreu. Ein herzliches Dankeschön von Rat und Gemeinde Lüdersburg.“

Man sieht: Kunst kann auch Infrastruktur lebendiger machen. Deshalb geht es weiter: 2026 werden wir die nächsten Trafos gestalten lassen. Einige der Ergebnisse aus 2025 stellen wir Ihnen hier vor.



Neu Darchau



Buendorf



Dahlem



Wendewisch



Walmsburg



Neu Darchau



Jürgenstorf



Buendorf

Frische Energie IM HANDWERK

Im August haben wir wieder drei angehende Elektroinstallateure für Energie- und Gebäudetechnik zu ihrem Ausbildungss-
start begrüßt.

Jan Benecke (16), Diego Detels (16) und Mattis Stöckmann (16) haben im August ihre Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei der EVDB begonnen. Seitdem tauchen sie ein in die spannende Welt der Energieversorgung. Schon nach den ersten Wochen steht für alle drei fest: Der Start war ein Volltreffer. Jan Benecke wusste, was ihn erwartet – er hatte die EVDB schon während eines Schulpraktikums kennengelernt. Bei Diego war es ein Freund gewesen, der ihm – selbst Azubi im zweiten Lehrjahr bei der EVDB – den entscheidenden Tipp gab. Mattis Stöckmann bekam die Empfehlung von seinem Vater: „Er meinte, die EVDB ist ein solides, vielseitiges Unternehmen – das kann ich bestätigen.“

Mitmachen statt zuschauen

Die Stimmung ist super, finden alle drei. „Jeder hilft jedem, und wenn man Fragen hat, bekommt man sofort Unterstützung.“ Morgens um sieben geht es für sie nach einem kurzen Briefing vom Ausbildungsbeauftragten Sebastian Gödecke auf eine der Baustellen. „Nach nur vier Wochen konnten wir schon selbst mit anpacken“, berichtet Jan. „Wände aufstemmen, Dosen setzen, Leitungen verlegen, Schalter montieren – man lernt hier sehr schnell, Verantwortung zu übernehmen.“ Und genau dies möchte der Ausbildungsbeauftragte gezielt fördern. „Vom ersten Tag an erhält unser Nachwuchs die Möglichkeit, fundiertes Praxiswissen aufzubauen. Ein Pluspunkt der Ausbildung bei uns ist, dass man Einblicke in sehr unterschiedliche Tätigkeitsfelder erhält. Ob Photovoltaik, Kundendienst oder die Installationen auf der Baustelle – Auszubildende tauchen bei der EVDB automatisch in ein breites Themenspektrum ein.“

Ob Photovoltaik, Kundendienst oder die Installationen auf der Baustelle: Die Ausbildung bei der EVDB ist abwechslungsreich.

Zum Ausbildungssalltag von Jan, Diego und Mattis gehört auch der Besuch der Berufsschule in Lüneburg. Auf dem Stundenplan stehen Fachtheorie, Englisch, Deutsch und Politik. Was man sonst noch für diesen Beruf braucht? „Technisches Verständnis und Geduld mit sich selbst“, weiß Mattis. „Und man sollte sich nicht scheuen, den Kopf anzustrengen, anzupacken und auch mal einen Regenschauer auszuhalten, wenn man draußen arbeitet.“

Dass dieses Berufsbild nach wie vor stark männlich geprägt ist, bedauert Sebastian Gödecke sehr. „Wir würden uns freuen, wenn sich auch junge Frauen für einen technischen Beruf begeistern. Das Berufsbild des Elektronikers für Energie- und Gebäudetechnik bietet abwechslungsreiche Aufgaben und hervorragende Zukunftsaussichten. Frauen bringen oft ein besonderes Gespür für Präzision, Teamarbeit und kreative Lösungsansätze mit – Qualitäten, die in diesem Beruf enorm geschätzt werden.“

Mehr als Kabel und Elektrik

Sebastian Gödecke freut sich über den gelungenen Start in das Ausbildungsjahr. „Im August haben wir ein Azubi-Treffen ins Leben gerufen, das nun alle drei Monate stattfinden wird. Ob gemeinsam Pizza gegessen wird oder wir die Bowlingbahn buchen: Uns ist es wichtig, dass sich alle unsere Auszubildenden – die jungen und auch die älteren – kennenlernen, wir das Miteinander stärken und es außerhalb des beruflichen Alltags die Möglichkeit gibt, sich untereinander auszutauschen und Fragen loszuwerden.“



Nächster Karriereschritt in Sicht: David Nolze wird für ein Jahr die Meisterschule in Oldenburg besuchen, um seinen Elektromeister für Systemintegration zu machen.

Vom Lehrling ZUM MEISTER

Die EVDB begleitet junge Talente auf ihrem Weg zur Meisterqualifikation.

David Nolze steht kurz vor einem wichtigen Meilenstein: Anfang 2026 schließt er seine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei der EVDB ab. Den nächsten Karriereschritt hat er schon im Hinterkopf. Ende 2027 wird er für ein Jahr die Meisterschule in Oldenburg besuchen, um den Elektromeister für Systemintegration zu machen. Dabei kann er auf die Unterstützung seines Arbeitgebers zählen. Personalleiterin Darlin Rumey betont: „Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Herrn Nolze für diese Zeit freistellen. Mitarbeitende, die sich weiterbilden möchten, fördern wir sehr gerne, denn jede neue Qualifikation bedeutet ja auch eine Bereicherung für das Unternehmen.“

Neben der Freistellung übernimmt die EVDB die Gesamtkosten der Meisterausbildung (ca. 20.000 Euro) sowie ggf. den verbleibenden Eigenanteil des Meister-BAföGs, sollte David Nolze die Meisterprüfung mit der Note 2,1 oder besser abschließen. „Dies soll zum einen ein kleiner Anreiz sein, sich während der Meisterausbildung besonders ins Zeug zu legen“, sagt Darlin Rumey mit einem Augenzwinkern. „Zum anderen investieren wir mit dieser Unterstützung nicht nur in Fachwissen, sondern auch in die Zukunft unseres Unternehmens und die Sicherung qualifizierter Fachkräfte.“ Eine echte Win-win-Situation also – für beide Seiten.

Ausbildung oder Praktikum bei der EVDB

Strom, Technik und smarte Gebäude sind genau dein Ding? Dann bewirb dich jetzt für eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik oder gewinne mit einem Praktikum erste Einblicke in den Beruf.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Kontakt:
Darlin Rumey
d.rumey@evdbag.de



„Wir investieren damit nicht nur in das Fachwissen unserer Mitarbeiter, sondern auch in die Zukunft unseres Unternehmens.“

Omas STECKRÜBENEINTOPF

Dieses Rezept für kalte Wintertage ist ein echter Seelenwärmer, der sich im Handumdrehen zubereiten lässt.

Zutaten (für 4 Personen)

1 kg Porree
750 g Kartoffeln
2 Möhren
1 Knollensellerie
1 Zwiebel
1 l Gemüsebrühe
1 EL Öl
4 geräucherte Mettwürstchen
75 g Speck
2 EL Petersilie
½ TL Paprika edelsüß
Nach Belieben 1 Prise Quatre-Épices
(Gewürzmischung aus Pfeffer, Ingwer, Nelken, Muskatnuss und Piment)
frisch gemahlener Pfeffer, Salz

Zubereitung

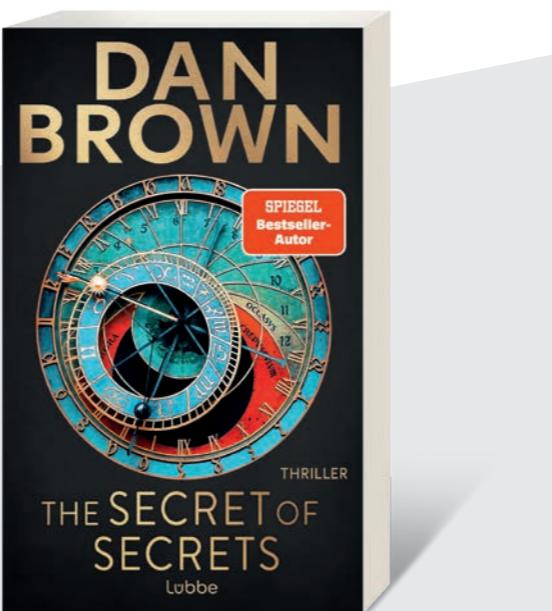
Das Gemüse putzen, Kartoffeln, Knollensellerie und Steckrüben schälen. Die Zwiebel würfeln, Kartoffeln, Sellerie und die Steckrübe in mundgerechte Stücke zerteilen, Porree in feine Streifen und die Möhren in Scheiben schneiden. Den Speck würfeln und in einem großen Topf ausbraten. Sellerie und Zwiebeln hinzugeben und kurz andünsten.



TIPP

Da die Mettwürstchen recht salzig sind, nicht zu stark nachsalzen!

Nun die Brühe angießen und die Kartoffeln und Mettwürstchen hinzufügen. Einmal aufkochen, anschließend etwa 10 Minuten weiterköcheln lassen. Porree hinzufügen und mit Paprika und Pfeffer würzen. Wenn vorhanden, eine Prise Quatre-Épices-Gewürz hinzugeben und den Eintopf weitere 5 bis 7 Minuten leicht köcheln lassen. Den Topf vom Herd nehmen, die Mettwürstchen in Scheiben schneiden und wieder zurück in die Suppe geben. Nochmals abschmecken und vor dem Servieren mit gehackter Petersilie bestreuen. Guten Appetit!



LESENWERT

The Secret of Secrets

Erinnern Sie sich noch an den „Da Vinci Code“ oder „Illuminati“? Beides Bestseller des Schriftstellers Dan Brown. Jetzt ist sein sechster Roman um den Harvard-Professor Robert Langdon erschienen, und auch dieser befasst sich wieder mit einem der großen Mysterien der Menschheit: dem Geheimnis des Bewusstseins. In „The Secret of Secrets“ begleitet Langdon seine Freundin Katherine Solomon nach Prag. Ihr Buch, das bahnbrechende Entdeckungen über die wahre Natur des menschlichen Bewusstseins offenbart, steht kurz vor der Veröffentlichung. Doch ein brutaler Mord stürzt die Reise in ein unvorhergesehenes Chaos. Katherine verschwindet plötzlich – genauso wie ihr Manuscript. Langdon steht einer mächtigen Organisation gegenüber und wird zum Ziel eines geheimnisvollen Gegners, der einen verheerenden Plan verfolgt.

The Secret of Secrets
Dan Brown

GEWINNSPIEL

Lesen, mitraten UND GEWINNEN!

Wenn Sie unsere aktuelle Ausgabe aufmerksam gelesen haben, werden Sie unsere Fragen leicht beantworten können. Machen Sie mit! Vielleicht genießen Sie schon bald ein exquisites Menü aus der Hand eines 2-Sternekochs oder sichern sich einen attraktiven Preisvorteil.

Jetzt sind Sie gefragt:

- 1 Aus welcher Nutzpflanze gewinnen wir in unserer Dahlenburger Biogasanlage Energie?
- 2 Welche Summe investiert die EVDB jährlich in Ausbau und Unterhalt des Netzes?
- 3 Wie heißt der Tarif, mit dem Sie von negativen Strompreisen profitieren können?
- 4 Wie viele neue Azubis haben bei der EVDB 2025 ihre Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäude-technik begonnen?



Fine Dining im Waldhaus Reinbek:
Am 7. März 2026 genießen Sie die Kochkunst des 2-Sternekochs Dirk Hoberg aus Konstanz.

Schicken Sie eine Postkarte mit Ihren Antworten an:
Energieversorgung Dahlenburg-Bleckede AG
Redaktion „meine Energie“
Lüneburger Straße 21
21368 Dahlenburg

Oder senden Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer an
gewinnspiel@evdbag.de

Einsendeschluss ist der 29. Januar 2026.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerin der letzten Ausgabe!

Über zwei Karten für die Dinnershow in Hamburg freute sich Andrea Scheer aus Bleckede. Wir gratulieren herzlich!

IMPRESSUM

Wir sind da. / Ausgabe 31 / Winter 2025/26
Herausgeber Energieversorgung Dahlenburg-Bleckede AG
Lüneburger Straße 21, 21368 Dahlenburg
Telefon 05851 955-0, Telefax 05851 955-47
info@evdbag.de, www.evdbag.de
Redaktion & Interviews Natascha Fouquet
Druck Bartelsdruckt. Lüneburg

Fotos Titelbild, Seite 02, 06, 08, 09 (Foto Herr Heine), 10, 11, 15 (Foto Herr Betti), 16, 17, 21: © Andreas Tamme – tonwert21.de, Seite 3: Illustration © Anne Ries, Seite 04, 05: © da-vooda, justinroque, appleuzr – istockphoto.com, Seite 09: oben © Zorica Nastasic – istockphoto.com, Seite 11: Illustration © TopVectors, Hanna Siamashka – istockphoto.com (Montage: Anne Ries), Seite 12, 13: © Hispano-estic, Galeanu Mihai – istockphoto.com, Seite 14, 15: Illustration © Vikkkkkkkkkkks, takayib – istockphoto.com (Montage: Anne Ries), Seite 18, 19: © EVDB AG, Seite 20: © Philipp Schulze / phs-foto.de, Seite 22: oben © Dar1930 – istockphoto.com, Seite 23: © S. Plaß. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird unter allen richtigen Einsendungen ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Energieversorgung Dahlenburg-Bleckede AG sowie deren Angehörige dürfen an unserem Gewinnspiel leider nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Leuchtende Weihnachten

wünscht Ihre EVDB AG.



Möge Weihnachten im Kreise der Liebsten von Leichtigkeit, Freude und Zufriedenheit erfüllt sein, das Essen schmecken und das neue Jahr weitergehen wie unser Miteinander: ohne großen Lärm, dafür mit Hingabe, Initiative und der Gewissheit: Wir sind für Sie da!